Dienstag, 4. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7320. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 3. Juni. Der Reichstag erledigte die erste und zweite Lesung des Auslieferungsvertrages mit Großbritannien, ferner die erste Lesung der Gesetzentwürfe, betr. den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, sowie die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten während des Krieges, genehmigte in zweiter Berathung die Einnahmen des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern, wobei Präsident Delbrück erklärte, daß die Reichsregierung, nach dem demnächstigen Zusammentritt der Bundesregierungen zur Berathung eines Ersatzes für die Salzsteuer, aus eigener Initiative die Aufhebung der Salzsteuer vorschlagen werde. Schließlich wurden in zweiter Lesung die §§ 1 und 3 des Gesetzentwurfs über die Regelung des Reichshaushalts pro 1871 genehmigt und der § 2, betr. die Verrechnung nichtetatsmäßiger Ausgaben für die Marine pro 1867, 1868 und 1869 abgelehnt.

Deutschland.

✿ Berlin, 2. Juni. Die Nachricht von der durch Preußen angeregten Conferenz, betreffs der socialen Frage, der Mittel zur Abwehr der aus derselben befürchteten Gefahren, der Vorschläge zu einer gemeinsamen Stellung aller Regierungen dem Socialismus gegenüber, soll nun wieder einmal ungenau sein. Von einer europäischen Conferenz in der Sache ist nicht die Rede, und eben so wenig von einer Ablehnung österreichisch-ungarischer Vorschläge oder Anträge hinsichtlich der socialen Frage. Bei den Besprechungen, die im vorigen Sommer in Gastein stattfanden, ist auch dieser Gegenstand zur Sprache gekommen, und die Regierungen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben, jede für sich, von Fachleuten Material zur Bildung eines Urtheils über die einschlagenden Verhältnisse und zur Auffindung von Mitteln der Abhilfe in Bezug auf etwa berechtigte Klagen der arbeitenden Klasse sammeln und zusammenstellen lassen. Dieses Material hat man sich gegenseitig mitgetheilt. Dem Vernehmen nach dauern die betreffenden Arbeiten fort, und daran wird sich eine mündliche Erörterung und Verständigung schließen, zu welcher beide Staaten Commissare abordnen werden und zu denen vielleicht auch andere Sachkundige herangezogen werden möchten. Diese Conferenz, welche also durchaus keinen europäischen Character haben und keine Beschlüsse fassen, sondern lediglich vorbereitender Natur sein wird, dürfte in Berlin stattfinden. — Von officiöser Seite wird jetzt mitgetheilt, daß der Feldpropst Namszanowski schon in Folge seines Verhaltens dem Insterburger Pfarrer Grunert gegenüber zur Disciplinaruntersuchung hat gezogen werden sollen. In der Correspondenz, welche damals zwischen dem Kriegsminister und dem Feldpropst geführt wurde, hatte Namszanowski als irrthümliche Insinuation bezeichnet, daß er in die Kategorie der Militärbeamten gehöre. Ehe noch die Entscheidung der Regierung über diese Vorfälle gefaßt war, trat der jüngste Conflict in Köln ein, und dieser Umstand beschleunigte die Entscheidung. Es schien der Regierung jetzt von allen Seiten indicirt, daß nicht blos die Suspension des Feldpropstes von seinem Amte zu erfolgen habe, sondern daß auch die allgemeine Frage wegen Aufrechterhaltung der Feldpropstei in Erwägung gezogen werden müsse. Sie glaubte nicht dulden zu dürfen, daß eine Institution fortbestehe, die nach Auffassung der geistlichen Obern ihre Leitung gegenwärtig von Rom erhalten müsse. Wenn die „Pr.-C." weitere Schritte der Regierung in dieser Angelegenheit ankündigte, so bezog sich das auf die Frage wegen Aufhebung der genannten Institution und auf die Consequenzen, welche aus der Aufhebung einer besonderen Militärseelsorge hervorgehen müssen. Die Generalcommandos haben bereits darauf bezügliche Weisungen erhalten. Ihrer großen Wichtigkeit wegen sind alle diese Maßregeln nur in Folge allerhöchster Ermächtigung getroffen worden. Unter den getroffenen Maßregeln steht obenan: für den Fall der Dienstversagung von Seiten der Militärgeistlichen sollen die katholischen Mannschaften für ihre religiösen Bedürfnisse die Civilpfarren benutzen, wie früher.

— Die vereinigten Bau-, Maurer- und Zimmermeister hielten gestern Nachmittag im Concerthause eine Versammlung ab, in welcher der Verlauf des Strikes constatirt wurde. Dadurch, daß die Meister so fest zusammengestanden, befinde sich der Bund in der Lage, in nächster Zeit das Ende des Arbeitsausschlusses proclamiren zu können. Die Zahl der sich auf dem Arbeitsbureau meldenden Gesellen nehme immer noch zu, so daß sich mehr bereits gemeldet hätten, als momentan gebraucht würden. Im Ganzen seien bis 31. Mai 4816 Gesellen — 3160 Maurer und 1656 Zimmerer — in Arbeit getreten. Es sei dies eine Zahl, welche jene der bei Beginn des Arbeitsausschlusses entlassenen Gesellen schon bedeutend überschreite.

Breslau, 31. Mai. Der Oberbürgermeister Böck zu Liegnitz ist in Folge des gegen ihn eingeleiten Anklageverfahrens wegen Unterschlagungen gestern in Haft genommen worden.

England.

London, 31. Mai. Ueber die Alabamaangelegenheit äußert sich ein Theil unserer Presse heute wieder hoffnungsvoller als gestern. So hegen „Daily News" und „Telegraph" noch großes Vertrauen zu dem guten Willen des amerikanischen Senats und der Unionsregierung, den Streit aus der Welt zu schaffen. Sogar die „Morning Post" gibt den Rath, nicht allzu hartnäckig an bloßen Ausdrücken festzuhalten, wenn der Vergleich durch Nachgiebigkeit in Worten gerettet werden könne. Dagegen sind „Times" und „Standard" der Meinung, daß der Zusatzartikel und mit ihm der Vertrag verloren sei. Die „Times" druckt aus dem „Newyork Herald" die Correspondenz zwischen dem hiesigen amerikanischen Gesandten und dem Staatssecretär Fish hinsichtlich des Vertragsartikels ab und kommt dabei zu dem Schlusse, daß eine unüberschreitbare Kluft die beiden Parteien trenne. Man muß gestehen, daß die Correspondenz nicht wohl eine andere Auffassung zuläßt. Die amerikanische Regierung hält in derselben hartnäckig an ihrem Standpunkte in Betreff der indirecten Forderungen fest, und scheint es schwer zu glauben, daß die Unterhändler selbst an ein Gelingen ihrer Bemühungen denken konnten. Der „Globe", der die Unterhandlungen immer lieber gescheitert als geglückt sah, erklärt rund heraus, Amerika habe mit England nur sein Spiel treiben wollen und die Regierung entdecke nun zu spät, daß sie zum Besten gehalten sei.

Frankreich.

⊙ Paris, 31. Mai. Die heftigen Scenen in der Kammer, wo man sich die Fäuste ballt, also auch gelegentlich wohl einmal zu Thätlichkeiten übergehen dürfte, erhöhen den Respect vor den Deputirten wahrlich nicht, das Volk empfindet einen lebhaften Degout vor jenen Herausforderungen, in denen gewöhnlich nur persönliche Eitelkeit oder Herrschsucht sich breit macht, die Handelswelt aber ist von tiefem Groll erfaßt über dies Treiben, welches unfehlbar zum geschäftlichen Ruin führen muß und deshalb nur dem Bonapartismus, dessen Fürsorge für materiellen Wohlstand und Geschäftsleben grell gegen dieses Parteigesetz contrastirt nutzen kann. Die Geschäftswelt ist beunruhigt und besorgt über die Zukunft von Frankreich, gespalten wie es ist zwischen den revolutionairen Radicalen, deren Theorien sie erschreckt und den monarchischen Reactionairen, deren Principien ihr widerstreben. Die nachdenkenden Leute vermissen in dieser Kammer, in welcher alle politischen Leidenschaften toben, eine gemäßigte und vorsichtige Mittelpartei, welche bei solchen Gelegenheiten zwischen die Wüthenden der äußersten Parteien eintreten würde. Man muß sich sagen, daß Frankreich, bevor es seine Revanche an Deutschland nimmt, eine furchtbare innere Umwälzung erleben wird. — Hr. Thiers hat gestern dem Könige von Portugal und dem Prinzen von Wales seinen Besuch gemacht, bei dem letzteren, der bekanntlich hitziger Bonapartist, fand der Präsident einen sehr kühlen Empfang. Demnächst erwartet man den Kronprinzen Humbert, der von Berlin aus hierher kommen soll. Man schenkt dem Berliner Besuche dieses Prinzen hier große Aufmerksamkeit, da der politische Hintergrund dabei leicht erkennbar ist. Die Gerüchte wiederholen sich, daß der Prinz mit Beweisen für die lebhafte Betheiligung der Jesuiten an der letzten carlistischen Schilderhebung ausgerüstet sei. Es verstehe sich von selbst, daß der Sieg der Carlisten in Spanien nur das Signal zu reactionairen Bewegungen in Frankreich aus Italien habe sein sollen, von deren Rückwirkung Deutschland dann nicht frei geblieben wäre. Eine gemeinsame Stellung gegenüber diesen Wühlereien solle nun Prinz Humbert zu Berlin in Anregung bringen. Bei Thiers, der fröhlich im clericalen Fahrwasser segelt und je eher je lieber eine pfäffische Reaction über Italien bringen möchte, würde Prinz Humbert mit ähnlichen Vorschlägen wenig Glück haben, deshalb scheint uns seine Herkunft auch noch zweifelhaft.

— Der „Daily News" wird aus Paris telegraphirt: „Der Prinz von Wales hat am Mittwoch Morgen Goupil's Galerie am Opernplatze besucht, um die auf Befehl des Herrn Thiers aus dem Ausstellungssaale entfernten Gemälde der Herren Detaille und Ulmann zu besichtigen, welche Scenen preußischer Plünderungen darstellen. Der Prinz drückte seine große Bewunderung für beide Gemälde aus, zumal für das Ulmann'sche, und bestellte sich Photographien von denselben." Den Kunstsinn des Vaters hat der Prinz nicht geerbt (wie überhaupt das Sprüchwort vom Apfel und Stamme auf die beiden nicht anwendbar ist), und er wird wohl mehr Vergnügen an dem Gegenstande der Darstellung als an der künstlerischen Ausführung haben.

Rußland

Die Gesandtschaft, welche der Chan von Chiwa an den Kaiser abgesendet hat, ist bei dem Fürsten Melikow, commandirenden General der Truppen auf der Kaspischen Halbinsel Mangyschlak, eingetroffen. Sie besteht aus 6 Mitgliedern. Ihre Aufgabe ist es, wieder freundschaftliche Beziehungen zwischen Chiwa und Rußland herzustellen. Wie bekannt, hat der Chan von Chiwa seit einigen Jahren sehr feindselige Gesinnungen gegen Rußland an den Tag gelegt. Er bemühte sich eifrig, in Mittelasien eine großartige kriegerische Coalition gegen dasselbe zu Stande zu bringen, fand aber bei den übrigen Herrschern nicht die gewünschte Unterstützung. Da er trotzdem fortwährend rüstete, so wurden diesseits die nöthigen Abwehrveranstaltungen getroffen. Diese Vorkehrungen haben ihn anderen Sinnes gemacht. Er lenkte ein und gab die friedlichsten Versicherungen. Allem Anschein nach war es auch hohe Zeit zum Einlenken. Die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit Rußland wird nun davon abhängig sein, welche vertrauenswürdigen Bürgschaften für ein gutes nachbarliches Verhalten der Chan darzubieten bereit ist.

Italien.

Der römische Correspondent des „Wiener Tagblatt" schreibt: „Herr v. Bourgoing, der französische Botschafter beim heiligen Stuhle, hat dem diplomatischen Corps in Rom Erklärungen über seine Unterredungen mit dem Papste gegeben. Hr. v. Bourgoing beeilt sich zu versichern, daß alle Mittheilungen, die in dieser Beziehung gemacht wurden, übertrieben seien, daß er dem heiligen Vater nicht von dessen weltlicher Herrschaft gesprochen, daß er ihm keinerlei Versprechungen im Namen Frankreichs gemacht habe. Er habe im Gegentheile gesagt, daß Frankreich „trostlos" sei, nichts, absolut nichts für den heiligen Vater thun zu können und daß Frankreich den Papst bitten müsse, nicht auf dasselbe zu zählen." Das „Tagblatt" meint, daß diese Aeußerungen des Herrn v. Bourgoing Italien nur noch vorsichtiger machen sollten. Daß Frankreich jetzt ohnmächtig ist, weiß man, aber die Worte seines Botschafters in Rom zeigen doch deutlich seinen bösen Willen. — Der Krater des Vesuvs ist nunmehr zugänglich, obwohl der aufwirbelnde Rauch zuweilen das Athmen schwer macht. Palmieri war am 22. d. M. auf dem Kegel und schaute von demselben in einen etwa 200 Meter tiefen Schlund hinab, der in der Mitte eine tiefe, schwarze Oeffnung sehen ließ. Der Versuch Palmieri's, sich mittels Strike in den Krater zu lassen, scheiterte an der geringen Festigkeit des Kraterrandes.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. In Biscaya und Alava dauern die Unterwerfungen fort; in Guipuzcoa sind noch zwei kleine Banden, deren eine bei Zumarraga den Telegraphen zerstört hat. Wie aus Bayonne gemeldet wird, ist der Priester und Bandenführer Sierra mit fünf namhaften Carlisten dort angekommen, alle mit Pässen versehen, die von Serrano selbst unterzeichnet seien. Nach offiziösen Berichten begann der Termin der Waffenablieferung mit dem gestrigen Morgen. Gestern fand in Elorrio, nahe dem Hauptquartier zu Zornoza, ein Bankett statt, welches den Herzog de la Torre und mehrere Mitglieder des carlistischen Comités vereinigte. Hier wird allgemein geglaubt, daß weder Siege der Operations-Armee, noch überraschende Erfolge des Generalstabes, sondern einzig und allein Geldmangel, oder richtiger der Hunger, unterstützt von der geschickt verbreiteten Nachricht über den Tod des Prätendenten, die Carlisten in Biscaya zur Uebergabe bestimmt hätten. In den anderen Provinzen, die den Schauplatz der Insurrection bilden, gibt letztere den Truppen noch für längere Zeit hinlängliche Beschäftigung. In den Provinzen Burgos und Soria ist erst ehegestern der Belagerungszustand proclamirt worden, weil nach dem Geständniß der Correspondencia sich dort neue Guerillas erhoben haben. Die Nordbahn war durch drei Tage auf mehreren Punkten unterbrochen, so daß die Briefe aus Frankreich und damit aus ganz Europa um 24 Stunden später hier eintrafen, weil die Post den Umweg über Saragossa machte und die Herren Carlisten stark genug waren, um die Herstellung der Bahn zu verhindern.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 3. Juni. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs.v.l.			Crs.v.l.
Weizen Juni	83 4/8	83 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 5/8
Juni-Juli	83 2/8	83	do. 4% do.	92 4/8	92 4/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	99 7/8	99 6/8
Juni . . .	53 6/8	53 5/8	do. 5% do.	103	103
Juli-Aug.	53 6/8	53 5/8	Lombarden . . .	123 6/8	122 7/8
Sept.-Oct.	53 6/8	53 5/8	Franzosen, gest.	212 6/8	212 4/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	50 2/8	50 1/2
Juni 200 ℔.	12 20/24	12 20/24	Amerikaner (1882)	97	97 1/8
Rüböl loco	22 1/8	23	Italiener	68 1/8	67 6/8
Spir. fest,			Türken (5%) . .	52 5/8	52 8/8
Juni . . .	23 9	23 7	Oester. Silberrente	65 1/8	65
Sept.-Oct.	20 12	20 10	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 5/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 2/8	Oester. Banknoten	90 3/8	90
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 3/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: Realisirungsdruck.

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,4	+ 9,1	S	schwach	heiter.
Helsingfors	338,5	+12,2	SO	schwach	heiter.
Petersburg	339,9	+13,2	S	schwach	bewölkt.
Stockholm .	336,6	+12,5	NO	schwach	bewölkt, gst. Reg.
Moskau . .	335,1	+11,8	S	schwach	heiter.
Memel . . .	336,0	+16,0	SO	mäßig	wolkig.
Flensburg .	335,8	+11,2	N	schwach	heiter.
Königsberg	335,3	+15,0	SO	schwach	bewölkt.
Danzig . . .	334,9	+12,3	OSO	s. flau	bed. gst. Gew. Rg.
Putbus . .	332,3	+11,5	N	mäßig	bew. gst. Ab. Reg.
Cöslin . . .	334,6	+11,0	N	mäßig	bedeckt.
Stettin . . .	335,2	+10,4	NW	schwach	bed. gest. Regen
Helder. . . .	335,7	+12,0	S	s. schw.	—
Berlin . . .	334,5	+11,7	N	schwach	bew. gst. Ab. Reg.
Brüssel . . .	334,9	+11,2	SSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln . . .	324,0	+ 9,7	NW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	331,4	+10,1	N	stille	bewölkt, Regen.
Trier	337,5	+10,4	NW	schwach	bedeckt, trübe.

Friedrich Gerstäcker. †

Deutschland hat einen seiner beliebtesten, productivsten Novellisten verloren, einen Weltfahrer, der vieler Herren Länder gesehen, der überall unter unseren Landsleuten in der Fremde gekannt und genannt, geschätzt und geehrt war, wie er im Vaterlande zu den biedersten, anspruchslosesten, bescheidensten und rastlosesten Männern zählte: Friedrich Gerstäcker ist am 31. Mai in Braunschweig nach kurzem Unwohlsein verschieden. Friedrich Gerstäcker, ein Sohn des 1825 zu Kassel verstorbenen Tenoristen Sam. Friedrich Gerstäcker, wurde am 16. Mai 1816 in Hamburg geboren. Er kam nach seines Vaters Tode 1825 zu Verwandten in Braunschweig, sodann nach Kassel, besuchte später die Nicolaischule in Leipzig und widmete sich, schon damals entschlossen, nach Amerika zu gehen, von 1835 — 37 der Oeconomie. Im Frühjahr 1837 wanderte er nach Nordamerika aus, wo er, nach 3monatlichem Aufenthalt in Newyork, mit Büchse und Jagdtasche die ganze Union durchwanderte, und zwar von Canada bis Texas zu Fuße. Später kehrte er nach Arkansas zurück, war aber, da er durch Betrug fast um seine ganze mitgenommene Habe gekommen war, nicht selten genöthigt, die härtesten Arbeiten zu verrichten, und war nach und nach Heizer, Matrose und Koch auf Dampfbooten, Holzschläger, Farmer, Silberschmied, Fabrikant &c. In Arkansas beschäftigte er sich mehrere Jahre ausschließlich mit der Jagd, übernahm dann 1842 in Louisiana die Führung des Ferry-Hotels in Point Couzee, bis ihn die Sehnsucht nach den Seinigen 1843 nach Deutschland zurücktrieb. Die günstige Aufnahme der Erstlinge seiner schriftstellerischen Producte, Mittheilungen aus seinen Tagebüchern, brachten ihn zuerst auf den Gedanken, sich durch literarische Arbeiten eine unabhängige Stellung zu gründen.

Im März 1849 trat Gerstäcker, unterstützt von dem damaligen Reichsministerium und der Cotta'schen Buchhandlung, eine große Reise an, die über Rio Janeiro, Buenos Ayres und Valparaiso nach Kalifornien, von da nach den Sandwichsinseln, dann mit einem Walfischfänger bis zu den Gesellschaftsinseln und endlich nach Sidney ging. Nachdem er noch den australischen Continent bereist hatte, schiffte er sich im September 1851 nach Batavia ein und kam im Juni 1852 wieder in Deutschland an. Nachdem er einige Zeit in Plagwitz bei Leipzig gelebt hatte, war er eine Zeit lang Gast des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha auf Schloß Rosenau und Reinhardsbrunn, besuchte 1860-1861 abermals Südamerika und begleitete den Herzog Ernst auf dessen Reise nach den Bogosländern.

Gerstäckers Reisen sind nicht sowohl aus dem Drang, der Wissenschaft zu dienen und dem menschlichen Forschergeiste neue Gebiete zu eröffnen, hervorgegangen, als mehr aus persönlichem Antrieb zur Befriedigung seiner Sehnsucht ins Weite und aus Wißbegier. Daher enthalten denn auch seine Werke kein im eigentlichen Sinne gelehrtes Material, haben aber doch unter der Masse des Leserpublikums vielfach Belehrung verbreitet und bieten eine gesunde und nützliche Unterhaltung dar. Gerstäcker war ein ursprüngliches Talent; seine Feder hatte sich am Werke vor dem Publikum selbst geschult, sein Wissen war kein theoretisch entwickeltes, kunstrecht geordnetes, es war zusammengetragen mit Bienenfleiß und Bieneninstinct. Daher das Naturwüchsige, Frische, Unumwundene in seinen vielen Schriften, daher aber auch die schwachen Seiten des Autodidacten. Dabei war er harmlos und naiv wie ein Kind, anspruchslos in Bedürfnissen wie in seinen Urtheilen. Am meistens orientirt war er über die Zustände der anderen Hemisphäre, seiner zweiten Heimath, die er von Canada an bis nach Patagonien wiederholt durchwandert hatte und für die er einzustehen pflegte, ohne die Schwächen des Yankee und die Trägheit und Verkommenheit der spanischen Amerikaner zu verhehlen. Indeß er wußte selbst der Pfiffigkeit des Nordamerikaners wie der Stumpfheit des Südamerikaners pikante Situationen abzugewinnen, und die sprödesten Stoffe so zurecht zu legen und zuzustutzen, daß sie selbst denjenigen, die keine Ahnung von diesen Zuständen gehabt, ehe sie an die Lectüre gingen, zu gegenständlichen und angenehmen Sittengemälden wurden.

Gerstäckers Leistungen haben sich nach drei Richtungen entfaltet, die jedoch nur Zweige aus dem einen Stamm sind. Er hat zwei umfangreiche Reisebeschreibungen herausgegeben: „Reisen um die Welt" (1847) und als eine Ergänzung dazu seine letzte große Reise durch Amerika, in denen er nach zwanzig Jahren zu vergleichenden Schilderungen sich ausgiebige Stoffe suchte. Wie er nach seiner ersten Weltfahrt, nachdem er seine persönlichen Anschauungen und Erlebnisse dargelegt, es unternahm, die Scenerien novellistisch zu verarbeiten und namentlich die zwei großen Romane schrieb, von denen der eine „Unter den Tropen" auf Java, der andere in Australien („Die Deportirten") spielt, so auch nach seiner zweiten großen Reise, der wir die Romane verdanken, die in Peru, in Brasilien, in Mexico und in Venezuela spielen. Neben diesen geographischen Romanen und mit ihnen eroberte sich seine reiche Erfindungsgabe ein anderes Feld, das der Sittengemälde. Gerstäcker war auch hier, wo seine Phantasie sich freier als in den geographischen Lebensbildern erging, Realist, jedoch mit romantischem Anfluge, wie er denn überhaupt ein gutes Stück Romantik in sich trug. Als Mensch war Gerstäcker redlich und treu, als Mann eifrig dem Fortschritte zugethan, ein Weltbürger im guten, deutschen Sinne des Wortes und ein ehrliches, treues Herz gegen alle, die seine Theilnahme und seine Liebe gewonnen hatten. Seine letzten Lebensjahre brachte er in Braunschweig zu, wo er ja auch einen großen Theil seiner Jugend verlebt hatte. Seine Wohnung lag an der schönen Braunschweiger Promenade, am Monumentsplatz, jenseits des dort vorbeifließenden Ockerarmes. Ein Nachen vermittelte die Passage über ihn nach dem Hause, und Gerstäcker spielte nicht selten selbst den Fährmann für seine Gäste. Das Arbeitszimmer Gerstäckers, welches mit Enblemen sämmtlicher von ihm bereisten Welttheile höchst originell decorirt war, wird jedem Besucher unvergeßlich bleiben. Ebenso unvergeßlich aber auch wird jedem, der einmal in persönliche Berührung mit Gerstäcker gekommen ist, die offene Biederkeit und Liebenswürdigkeit seines Wesens sein.

Heute Morgens 7¼ Uhr endete ein sanfter Tod das lange Leiden unseres geliebten Gatten, Sohnes und Bruders, des Kaiserlichen Post-Secretairs aus Berlin

Carl Cederholm,

in seinem 27sten Lebensjahre, was wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiemit anzeigen.

Marienburg, den 3. Juni 1872.

Ida Cederholm als Gattin.
Amalie Cederholm als Mutter nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Juni aus dem Sterbehause, Ziegelgasse No. 520, um 4 Uhr Nachmittags statt.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der im Herbst d. J. vorzunehmenden Stadtverordnetenwahlen wird eine neue Gemeindewählerliste auf Grund der zur Communalsteuer-Veranlagung Ende vorigen Jahres in den einzelnen Häusern aufgenommenen Ermittelungen aufgestellt.

Um jedoch die seit jener Zeit und namentlich durch den Umzug im April c. stattgefundenen Veränderungen in der Liste berücksichtigen zu können, ersuchen wir die **stimmberechtigten Bürger** unserer Stadt ergebenst, von diesen Veränderungen dem I. Bureau im Rathhause schleunigst und spätestens binnen 14 Tagen Kenntniß geben zu wollen.

Danzig, den 30. Mai 1872.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Emilie Schulz** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **24. Juni d. J.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 13. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter **Kauffmann** im Terminszimmer No. 18 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Goldstandt, Martiny und Lindner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 28. Mai 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8631)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 350 Kubikmeter großen lagerhaften Feldsteinen für das Deckwerk im Weichselstrome an der Plenendorfer Schleuse, soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hierzu ein Submissionstermin auf

Sonnabend, den 15. Juni c.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Brodbänkengasse No. 19 anberaumt worden.

Die Lieferungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten und bei dem Schleusen-Inspector Krohn eingesehen werden.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Steinen" einzureichen.

Danzig, den 31. Mai 1872.

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen, am Markte belegenen Theatergebäude (Artushof) befindlichen, zu größeren Festlichkeiten bestimmten, jetzt zu renovirenden Gesellschaftsräume, in welchen auch wie bisher eine ständige Restauration betrieben werden kann, sollen in dem Termine

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionssaale im Wege des Licitationsverfahrens vermiethet werden. Die Miethe-Caution beträgt 100 Thlr. und ist eine gleiche Summe vor Abgabe eines Gebotes als Bietungs-Caution zu bestellen.

Die Gebote sind für eine vom 1. October d. J. ab beginnende dreijährige oder für eine sechsjährige Miethszeit abzugeben.

Die Auswahl unter den drei Bestbietenden der einen oder der anderen Kategorien wird vorbehalten.

Die speciellen der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen oder können gegen Zahlung der Copialien bezogen werden.

Thorn, den 1. Juli 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft hierselbst sollen ca. 1444 Meter eichene Wagenschottbretter und zwar 188 M. 26 mm. stark, 314 M. 19 mm. stark, 471 M. 16 mm. stark, 471 M. 13 mm. stark, sämmtliche Bretter nicht unter 78 dm. lang und nicht unter 26 cm. breit, beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Wagenschottbretter" versehen, bis zu dem

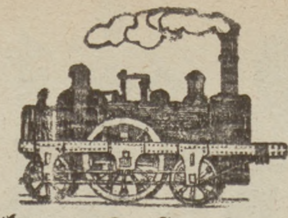
am 14. Juni cr.,
Mittags 11 Uhr,

im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1872.

Kaiserliche Werft.



Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Die Ofen- und Glaserarbeiten für die Hochbauten auf Bahnhof Osterode incl. Materiallieferung, erstere auf 1862 Rthlr., letztere auf 1184 Rthlr. veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und steht dieserhalb auf

Montag, den 17. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten Termin an, bis zu welchem schriftliche Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Ofen- resp. Glaserarbeiten für Bahnhof Osterode" versehen, entgegen genommen werden.

Die Submissionsbedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus, können auf Erfordern auch abschriftlich bezogen werden.

Osterode, den 31. Mai 1872.

Der Strecken-Baumeister.
C. Lincke.



Auction

zu Alt-Janischau bei Bahnhof Pelplin Wstpr.

am Mittwoch, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr,

über **30 Southdown- und 16 Oxforddown-Vollblut-Böcke,** mit Ausnahme einzelner **Eliten** zu 40, 30 und 20 Rthlr. eingeschätzt; desgleichen über **20 Jährlingsmütter.** Programme werden auf Wunsch zugesandt und stehen Wagen bei vorheriger Anmeldung auf genanntem Bahnhofe zur Abholung bereit.

(8597) **Waechter.**

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt

Preis für das ganze Vierteljahr $12\frac{1}{2}$ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag, als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

O. M. Bade,

Kaiserlich Deutscher Consul,

Christiania

(Hauptstadt Norwegens)

empfiehlt sein neu errichtetes

Commissions-, Agentur- und Incassogeschäft,

letzteres für ganz Norwegen u. Schweden.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Mein Lager von importirten

Havanas, Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehle zu soliden aber festen Preisen einer geneigten Beachtung.

Den Herren **Wieder-Verkäufern** bietet mein großes Lager (besonders zu 10 Rthlr., 11 Rthlr., 12 und 13 Rthlr. pro Mille) eine große Auswahl. Sämmtliche Cigarren sind leicht luftend, von weißem schönen Brande **und reiner Qualität.**

E. Funck,
Glockenthor No. 5 (Theatergassen-Ecke).

Mein Lager von Baumaterial:

Schlesischen Kalk, engl. Portland-Cement, Holl. Dachpfannen, Dachpappe, engl. Steinkohlentheer, Asphalt, gebrannten Gyps und Gypsrohr empfiehlt

Johann Enss
in Dirschau.

Zu

Fontainen, Garten- und Park-Anlagen

empfiehlt

Grottensteine à Ctr. 4 Rthlr., und **Gartenmuscheln** à Stück 20 bis 24 Cmtr., das Hundert zu 12 Rthlr.

die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche Restauration. Dem Wohnungsmangel ist durch Neubauten abgeholfen. Bestellungen auf Logis 2c. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten. **Die Bade-Direction.**

Das Gute bricht sich von selbst Bahn!

Herrn L. W. Egers, Fenchelhonigextract-Fabrik, Breslau.

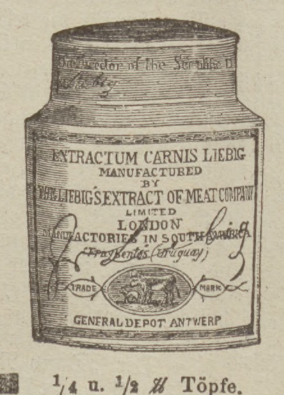
Cassel, den 19. November 1871.

Hiermit möchte ich Sie bitten, mir mitzutheilen, ob Sie geneigt, mir für hiesigen Platz eine Niederlage Ihres Fenchelhonigextracts zu übergeben. Meine Frau hatte seither **einen sehr bösen Husten,** als ihr mein Bruder von Apolda her eine Flasche Ihres Extrakts sandte und ist merkliche Besserung eingetreten. Da ich am hiesigen Platze ein Kurz- und Manufactur-Waaren-Geschäft betreibe, glaube ich wohl ein vortheilhaftes Geschäft einleiten zu können. Hochachtungsvoll

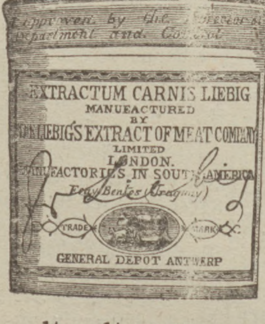
W. Ullrich, Hohenthorstraße 21.

Alleinige Verkaufsstelle des **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextrakts in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

Liebig Company's Fleisch-Extract



aus **Fray-Bentos** in Süd-Amerika.



1/4 u. 1/2 ℔ Töpfe. 1/4 u. 1/8 ℔ Töpfe.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Herr **Julius Jahnke** ist aus der Firma **C. R. Schinkel & Co., Neustadt-Eberswalde,** seit dem 16. Mai 1872 ausgeschieden und hat kein Recht mehr, für die genannte Firma Verbindlichkeiten irgend welcher Art einzugehen.

(8621) **Carl Raphael Schinkel.**

Heilung der Haut, Erhaltung d. Kopfhaares.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 1872. Ihre Malzpomade wünsche ich zum Schutze gegen **das Ausfallen der Haare** anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. **Fr. Bertha Sievert.** — Berlin, 16. Mai 1872. Für Guterhaltung der Haut giebt es kein besseres Mittel, als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen.

L. Schreib, Spandauerstr. 3. 4.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt noch herrschenden Pocken-Epidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33,** wohnhaften **homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit, die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Roslacin bei Dzincelitz (Pommern).

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (5271)

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh.** 2c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Syphilis, Gonorrhöe, Pollutionen, Weißfluß und Schwächezustände w. in 3—5 Tagen in meiner Poliklinik gründl. beseitigt. Ausw. briefl. **Special-Arzt Dr. med. Helmsen** in Berlin, Hegelplatz No. 1, 1 Tr. Schon über 5000 geheilt. (8128)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur 1. Classe der 146. **Königl. Preuß. Staats-Lotterie,** Ziehung am 3. und 4. Juli 1872, verkauft und versendet Antheil-Loose 1/4 3 Rthlr. 20 Sgr., 1/8 1 Rthlr. 25 Sgr., 1/16 27½ Sgr., 1/32 14 Sgr.

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.

Tuchleisten von Militairtuchen,

neue Tuch- und Lederabfälle, alte Militairhemden, leinene Hosen und Jacken und Waffenröcke kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendel's
Montirungsstücke- u. Producten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Alte Tressen,

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendel's
Montirungsstück- u. Producten-Geschäft,
(8611) Berlin, Kaiserstr. 31.

Eine Drainröhrenpresse

(von C. Schlickeysen, Preis 210 Thlr.) für Röhren von 5/4 bis 6 Zoll Weite, fehlerfrei und gut erhalten, ist für 150 Thlr. zu verkaufen in **Sackozin** bei Praust.

---

500 Klafter starkes fichten Klobenholz zur Ansicht Bahnhof Olivaerthor aus dem Walde wie fr. Bahnhof steht zum Verkauf. Näheres Paradiesgasse 2, eine Treppe.

Meinen Grundbesitz **„Koryt"**, hart an der Chaussee, zwischen **Culm u. Thorn, 350 Morg. guter Acker, nebst neuen massiven Gebäuden,** bin ich umzugshalber Willens, mit vollständigem todten und lebenden Inventar bei 8000 Rthlr. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

(8482) **Adolph Braun,**
Thorn in Westpreußen.

Gutsverkauf.

Ein adliches Gut **mit ganz neuen Gebäuden** und **massivem herrschaftl. Wohnhaus,** schönem Garten, **2 Stunden von Danzig** an der Chaussee gel., ca. 500 Mg. mit g. Fluß- und Rieselwiesen (Acker durchweg g. kleefäh. Boden), wird in 7 Schlägen incl. 2 Kleeschl. bewirthsch., soll schleunigst für ca. 26,000 bei 6—8000 Rthlr. Anzahlung **mit schönem übercompl.** lebend. und todten Inventar verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Meinen in Stuhm belegenen Gasthof **„Deutsches Haus"**, bestehend in einem Hause mit 10 Zimmern, geräumigem Gaststall, 28 Morgen besten Landes, die Gebäude im besten baulichen Zustande, worauf ein **unkündbares** Darlehn von 3400 Thlr. ruht, welches durch die Zinsenzahlung in 35 Jahren getilgt ist, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Kauflustige wollen sich brieflich oder persönlich direct an mich wenden.

Marienwerder, den 26. Mai 1872.

(8162) **D. Unger,**
Rentier.



100 2jähr. Hammel und 100 Mutterschafe

hat verkäuflich Dom. Koppenow bei Lauenburg in Pomm.

---

150 Mutterschafe (Negretti), 1. August abzunehmen, **100 junge Negrettihammel** gleich abzugeben, stehen in **Adl. Bütow** bei Bütow zum Verkauf. **O. Daemicke.**

---

500 starke Hammel

kauft **Dominium Rottmannsdorf** bei **Praust.** (8547)

---

200 fette Hammel

(Southdown) stehen auf Dom. **Stutthof** bei Culm zum Verkauf. (8636)

Eine hochtragende Angler Kuh steht in Zankenczin bei Danzig zum Verkauf.

Eine junge Tigerhündin ist zu verkaufen Langgasse No. 81.

Einige 3 Monate alte Hühnerhunde weiset die Expedition dieser Zeitung zum Kauf nach. (8588)

Beste Birken- und Buchen-Bohlen, auch Kiefern-Dielen, 40 füllbare Spiritusfässer und ein Quantum Petrolfässer offerirt billigst **H. H. Roell,** Hundegasse No. 70.

Besten Maschinen-Preß-Torf, als Ersatz für Steinkohlen zu empfehlen, offerirt billigst **H. H. Roell,** Hundegasse No. 70.

Eine Auswahl leichter moderner Wagen, Halbverdeck-, Jagdwagen, Phaëton, mit auch ohne Dienersitz, Korbwagen, billig zum Verkauf Stadtgebiet No. 29.

Eduard Wilke, Wagenbauer.

Ein großes Materialwaaren-Repositorium nebst allem Zubehör billig zu verkaufen. Näh. Hundeg. 53 im hint. Comt.

Eine noch gut erhaltene Tombank mit einigen dreißig Schubladen und Fächern, zu jedem Geschäft sich eignend, sowie 2 geschweifte 2armige schön modellirte Gasarme u. einige Mille Cigarrenkisten sind zu verkaufen Langgasse No. 81.

Mauersteine

sind wieder zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (8591)

Durch das landwirthschaftliche Bureau in Berlin sind **größere und kleinere Güter zu verkaufen und zu verpachten.** Auch sind vortheilhafte **Administrator- und Ober-Inspector-Stellen** für verheirathete Landwirthe, sowie annehmbare **Inspector- u. Verwalter-Posten für unverheir. Oeconomen** zu besetzen. Reflectirende belieben sich brieflich zu wenden an den Bureauvorsteher

Joh. Aug. Goetsch, Alexandrinerstr. 72.

Ein Hauslehrer in reif. Jahren wünscht eine Stellung vom 1. October oder auch früher. Vorber. der Knaben bis zur Quarta. Gute Atteste liegen zur Ansicht bereit. Gef. Offert. unter A. Z. poste restante Rautenberg, Kr. Ragnit. (8593)

Ein gewandter Destillateur,

welcher seit mehreren Jahren in einem größeren Geschäfte thätig, der dopp. Buchführung mächtig, militärfrei, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht vom 1. Juli c. anderw. Engagement.

Gefällige Offerten werden erbeten unter A. H. poste restante Bromberg.

Ein Destillations-Geschäft

mit hauptsächlich flottem Ausschank, in einer größern Garnisonstadt, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 7951.

Ein junger Mann, Soldat gewesen, jetzt vor Kurzem entlassen, mit guten Attesten, sucht in irgend einer Branche Stellung als Schließer, Aufseher 2c. innerh. oder außerh. der Stadt, wenn auch bei der Radaune. Reflectirende mögen sich doch meiner annehmen. Gef. Adr. in der Exp. d. Ztg. u. 8632.

Zur Erlernung der Landwirthschaft in einer größeren Wirthschaft Westpreußens wird ein gebildeter junger Mann als Pensionair gesucht, und kann zum 1. Juli c. eintreten.

Das Nähere im Comtoir von Wendt & Laurens in Danzig (Hundegasse).

Ein **Ladenmädchen** mit guten Zeugnissen, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft in Osterode zum Monat Juli oder August gesucht. Adressen mit Beifügung von Zeugniß-Copien unter 8526 durch die Expedition dieser Zeitung.

In meinem Ledergeschäft en détail findet ein junger Mann, der mit dieser Branche vollständig vertraut ist, zum 15. Juli c. Engagement.

Sam. Aris,
Pr. Holland.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern innerhalb der Stadt (Lage gleichgültig) mit Wasserleitung, Canalisation und heller Küche, wird zum 1. October cr. bis zur Höhe von 200 Thlr. gesucht.

Offerten unter No. 8468 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Bei meiner Abreise von Danzig wünsche ich allen Freunden Danzigs und der Umgegend ein herzliches Lebewohl.

J. G. Karsten,
Schuhmachergeselle.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.